GRATULATIONEN

MADISWIL/LOTZWIL

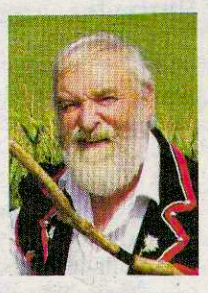
Rudolf Siegenthaler, 97 Jahre

Am Mittwoch, 30. August, kann Rudolf Siegenthaler seinen 97. Geburtstag feiern. Der gelernte Huf- und Wagenschmied musste sich beruflich immer wieder den Veränderungen der Zeit anpassen. Schon kurz nach der Lehre wurden die Eisen- durch Pneuräder ersetzt und die Traktoren verdrängten die Pferde. So sattelte der Jubilar auf Maschinenschlosser um und war bei der Firma Bögli in Ursenbach tätig. Später wechselte er als Betriebsmechaniker zur Firma Borner, später dann bis zur Pensionierung noch zur Firma Lüthi Aufzüge. In seiner Freizeit machte er nichts lieber als draussen in seinem 1956 erworbenen Eigenheim zu arbeiten. Die Familie verpflegte sich auch dank der grossen Mithilfe von seiner Ehefrau fast ausschliesslich von ihren eigenen Erzeugnissen. Zeitweise hielt der Jubilar bis zu 100 Kaninchen. Über viele Jahre pflegte er das Schwyzerörgeli spielen. Er hatte insgesamt über 700 Auftritte. Sein Seh- und Hörvermögen wie auch die Kräfte allgemein liessen in letzter Zeit stark nach. So wurde der Schritt ins Altersheim unausweichlich. Der Abschied vom trauten Daheim fiel ihm schwer. Obschon er sich im Heim wohl fühlt, ist das Heimweh gross nach dem Zuhause, wo er 70 Jahre lebte. Zum grossen Glück konnte er mit seiner Ehefrau ins gleiche Heim ziehen, so dass sie weiterhin zusammen sein können, wenn auch in getrennten Zimmern. Wir gratulieren Rudolf Siegenthaler herzlich zum 97. Geburtstag und wünschen ihm ein schönes Wiegenfest und für die Zukunft noch viele glückliche Stunden. **vfm**

WYSSACHEN

Andreas Meister, 70 Jahre

Am Donnerstag, 31. August, feiert Andreas Meister, Hueb, Wyssachen, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist aktiv und weiss sich stets zu beschäftigen. Der Wald ist sein Leben, gerne ist er im Forst und der grünen Natur. Res Meister hilft der jüngeren Generation bei den Holzerarbeiten immer noch tatkräftig mit. In der Sommerzeit führt ihn sein Weg oft ins Kiental auf die Alp. «Rislou-Res» ist ein Älpler durch und durch, war er doch selber während vielen Jahren in diesem schönen Beruf tätig. Das Älpler-Leben wurde ihm bereits in die Wiege gelegt und wenn im Herbst die Alpabfahrten sind, schlägt sein Herz für das wertvolle Brauchtum. Fröhliche Zeiten verbringt der Jubilar im Jodlerklub Sennegruess, Gohl, seit 40 Jahren erklingt seine Stimme im Verein. Er schätzt die gute Kameradschaft unter den Jodlern sehr. Kurzweilige Momente erlebt «Rislou-Res» an den Schwingfesten, gerne verfolgt er den Sport im Fernsehen oder besucht einen Anlass vor Ort. Natürlich gehört da der «Unspunnen-Schwinget» ebenfalls dazu. Wichtig ist dem Jubilar seine Familie mit seiner Frau Kathrin, den Kindern und speziell den acht Grosskindern. Mit Interesse nimmt er Anteil, wie die sechs Buben und zwei Mädchen das Leben meistern. Es sind kurzweilige, unvergessliche Momente, die der stolze Grossvater mit ihnen verbringen kann.
Wir gratulieren Andreas Meister herzlich, wünschen viel Glück, Wohlergehen, Gesundheit sowie viele frohe Stunden im Kreise lieber Menschen bei den Aktivitäten. **bhw**



In der Rubrik «Gratulationen» veröffentlichen wir Glückwünsche ab dem 70. Geburtstag, Hochzeitsjubiläen sowie Berufserfolge. Aus produktionstechnischen Gründen können wir nur Gratulationen veröffentlichen, die mindestens vier Tage vor dem Erscheinungstermin bei uns eintreffen.

ZUR WOCHE

Vom Umgang miteinander

Heini Erbini
ehemaliger Lehrer,
wohnhaft in Luthern

Vor einiger Zeit habe ich wieder einmal einen afghanischen Vater getroffen, der bei mir vor einigen Jahren in den Deutschkurs gekommen war. Ich habe ihn natürlich gefragt, ob er sich jetzt in der Schweiz mit seiner Familie einigermassen daheim fühle. Er war voll des Lobes, denn er habe, wie er mir stolz sagte, endlich eine Arbeitstelle gefunden, wo es ihm gefalle, sodass er nicht mehr von der Sozialhilfe leben müsse. So müsse er nun auch nicht mehr hören, dass er und seine Familie auf Kosten der Schweizer Steuerzahler leben. Ein Vorwurf, der ihm vorher von Schweizern mehrmals gemacht wurde. Auch sei jetzt die älteste Tochter aus der Schule und habe eine gute Lehrstelle gefunden. Sie hätten sich halt angepasst an die Bräuche und Sitten unseres Landes.

•••

Er hatte seinen Kindern beigebracht, ja nie negativ aufzufallen. Sie müssten aber auf dem Schulhausplatz und auf dem Schulweg noch oft Hänseleien von ihren Schulkameraden ertragen, weil sie Flüchtlinge und Ausländer seien. Nun hat das, was er sagte, mich auch an meine Jugendzeit erinnert. Auch ich gehörte nicht zu den Einheimischen und oft wurde ich als Papierschweizer verspottet, hatten doch mein Vater, ein gebürtiger Italiener, und meine Mutter aus Deutschland, erst kurz bevor ich in die erste Klasse musste, das Schweizerbürgerrecht erworben. Viele Bekannte unserer Familie in der Umgebung waren Italiener, darunter auch Saisoniers, die immer mal wieder nach Italien zurückkehrten. Und stets wieder, wenn sie retour kamen, hatten sie auch für uns Geschenke dabei, grosse Salamis und viele weitere italienische Spezialitäten. Das hat mir dann immer wieder über die Hänseleien meiner Schulkameraden hinweggeholfen. Zudem war ich der einzige der Klasse, der in den Sommerferien nach dem Pfadilager noch für mehrere Wochen oft allein mit dem Zug ins Ausland reiste, nach Oberschwaben zu meinem Onkel, der einen grossen Bauernhof besass. Das war natürlich etwas ganz anderes als unsere enge Dreizimmerdachwohnung in der Schweiz. Zudem waren dort meine Cousinen und Cousins, mit denen man immer viel unternehmen konnte. Am liebsten wäre ich damals für immer dort geblieben.

•••

Doch nur zu schnell waren die Sommerferien wieder vorbei. Eigentlich ging ich ganz gerne zur Schule. Mein Glück war, das ich meist junge Lehrer hatte, die unparteiisch waren und die mir sogar Gelegenheit gaben, im Unterricht zu glänzen, was aber einigen Eltern gar nicht passte. Zum Glück fiel mir das Lernen leicht und verschiedene Schulkameraden waren froh, wenn ich sie beim Diktat abschreiben liess und ich ihnen sogar die Aufsätze vorschrieb. Bei einer Klassenzusammenkunft vor Jahren fragte ich meinen ehemaligen nun alten Lehrer, ob er nie gemerkt habe, dass bei mir immer viele Banknachbarn abgeschrieben haben. Er lachte und meinte, das habe er schon gesehen, aber er hätte nichts gesagt, denn so hätte er weniger korrigieren müssen. Nun, das hat mich schon in meiner Schulzeit ein wenig stolz gemacht, dass sich viele im Klassenzimmer oft auf mich verlassen haben und ich ihnen helfen konnte. So habe ich auch mit der Zeit den Übernamen «Tschingg» weniger hören müssen.

•••

Natürlich gibt es auch einige negative Erlebnisse, die sich bei mir eingebrannt haben. So wäre ich zum Beispiel gerne der Gruppe der Werktagssänger beigetreten. Doch deren Leiter hat mir barsch beschieden, dass er andere berücksichtigen müsse. So durfte mein damaliger Banknachbar Otti mitmachen, Singen konnte der zwar nicht, aber sein Vater war halt ein einheimischer Grossbauer. Als bekannt wurde, dass ich in einem Pfaditheater mitspielen sollte, hatte sogar einst ein Vater Einfluss nehmen wollen, damit sein Sohn und nicht ich die Rolle bekam. Doch er blitzte mit seinem Ansinnen beim Kaplan, der die Regie führte, ab. Heute muss ich fast ein wenig lächeln ob solcher Erlebnisse. Aber was ich aus dieser Zeit mitgenommen und gelernt habe ist, dass ich mich stets bemühe, tolerant gegenüber allen zu sein, seien es auch Ausländer und Flüchtlinge. Zudem habe ich als Kind auch erlebt, dass immer viele Leute mich unterstützt haben, was ich ihnen, auch wenn sie jetzt längst gestorben sind, nie vergessen werde.

AFFOLTERN

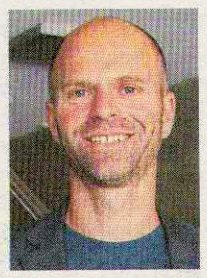
Zusätzlicher Buskurs

Ein zusätzlicher Buskurs der Linie 30.471 am Abend von Hasle-Rüegsau nach Affoltern-Weier entspricht einem langjährigen Bedürfnis der Gemeinde Affoltern. Dies wurde durch den Gemeinderat anlässlich der regelmässigen Überprüfung des regionalen Angebotskonzepts bei der Regionalkonferenz Emmental jeweils so eingebracht. In Absprache mit dem Kanton Bern kann die Busland AG erfreulicherweise ab dem 10. Dezember aufgrund einer betrieblichen Optimierung eine zusätzliche Fahrt anbieten. Von montags bis samstags verkehrt der Bus zusätzlich um 20.02 Uhr ab Hasle-Rüegsau Richtung Affoltern-Weier. Ankunft um 20.19 Uhr. **pd**

RÜEGSAU

Rücktritt aus dem Gemeinderat

Gemeinderätin Regina Flückiger (FDP) tritt infolge Mutterschaft per 31. August aus dem Gemeinderat von Rüegsau zurück. Seit dem 1. Januar 2023 nimmt sie Einsitz im Gemeinderat Rüegsau und ist seit Beginn der laufenden Legislaturperiode für das Ressort öffentliche Sicherheit verantwortlich. Gestützt auf die Ergebnisse der Gemeindewahlen für die Legislaturperiode 2023 bis 2026 hat der Gemeinderat in Anwendung der Bestimmungen des Reglements über Urnenwahlen und Abstimmungen das Nachrücken von Benjamin Schäfer (1. Ersatzkandidat auf der Liste der FDP) für den Rest der laufenden Legislaturperiode 2023 bis 2026 festgestellt. Benjamin Schäfer wohnt in Rüegsauschachen und tritt sein Amt als neuer Gemeinderat am 1. September an. **pd**



LANGENTHAL

Gebäude von Musikschule und Bibliothek wird erneuert

Für die Erneuerung des Langenthaler Musikschul- und Bibliotheksgebäudes führte das Stadtbauamt einen Studienauftrag durch. Ein Architektenteam wurde mit der Weiterbearbeitung des Projekts beauftragt. Sämtliche Beiträge aus dem Studienauftrag werden bis am 2. September in der Bibliothek Langenthal öffentlich ausgestellt.

Der Stadtrat Langenthal bewilligte im Juni 2021 für die Erneuerung des Musikschul- und Bibliotheksgebäudes einen Projektierungskredit von 480 000 Franken für die Phasen Vorprojekt und Bauprojekt. Das Musikschul- und Bibliotheksgebäude im Areal des Schulzentrums Kreuzfeld wurde in den Jahren 1939 und 1940 erbaut. Nun muss das denkmalpflegerisch erhaltenswerte Gebäude erneuert werden. Ein Handlungsbedarf besteht nebst der Neustrukturierung des Raumangebotes insbesondere bei der Gebäudetechnik, den sanitären Anlagen, dem Brandschutz, der Wärmedämmung und in hohem Masse bei der gänzlich fehlenden inneren Hindernisfreiheit. Das vom Gemeinderat eingesetzte Beurteilungsgremium nahm die Schlussbeurteilung der vier im Vorfeld selektionierten Teams vor. Auf Empfehlung dieses Beurteilungsgremiums und in Abwägung aller Zuschlagskriterien beauftragte der Gemeinderat ein Architektenteam mit der Weiterbearbeitung des Projekts. Der Projektierungsstart erfolgt im Oktober. Der Bezug des erneuerten Musikschul- und Bibliotheksgebäudes ist, vorbehältlich der Zustimmung der finanzkompetenten Organe, im Sommer 2026 geplant. Der Bericht des Beurteilungsgremiums ist unter www.langenthal.ch/studienauftrag einsehbar. **pd**

DEMNÄCHST

Huttwil

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 15.30 bis 18.00 Uhr, Freitag, 15.30 bis 20 Uhr, Samstag, 9.30 bis 11.30 und 13.30 bis 16 Uhr, Marktgasse 3.

Landfrauen: Gemüseverkauf und Milchprodukte, morgen Mittwoch, 8.30 bis 11 Uhr, Brunnenplatz.

Pro Senectute: Seniorenturnen FitGym, morgen Mittwoch, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Saal.

Ludothek Bumerang: Lokal geöffnet jeweils Mittwoch und Freitag, 15.30 bis 18 Uhr, sowie Samstag, 9.30 bis 11.30 Uhr, Stadthausstrasse 2.

Sportschützen: Donnerstag-Übung, diesen Donnerstag, 18 bis 20 Uhr.

Affoltern

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 19 bis 20 Uhr, Donnerstag, 15 bis 17 Uhr, sowie jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 11 Uhr, Schulhaus.

Eriswil

Aktivgruppe Silberdistel: Jassen, morgen Mittwoch, 13.30 Uhr, Restaurant Ahorn. Besammlung 13.00 Uhr, Bahnhofplatz Eriswil.

Frauenverein: Vollmondbummel und Bräteln, diesen Donnerstag, Treffpunkt: 19.30 Uhr, beim Schulhaus.

Sumiswald

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 15 bis 17 Uhr, Mittwoch, 9 bis 10 Uhr, Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus.

Wasen

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 15 bis 16 und 19 bis 20.30 Uhr, Dienstag, 15 bis 16 Uhr, Donnerstag, 15 bis 16 und 19 bis 20.30 Uhr, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, Primarschulhaus.

info@schuerch-druck.ch

DEFACTO

Die Schule – In aller Munde

In letzter Zeit waren die Zeitungen voll von Berichten und Leserbriefen rund um das Thema Schule: Über Lehrermangel und unbesetzte Pensen, über späteren Unterrichtsbeginn der Jugendlichen, Über Laien als Klassenlehrkräfte, über mangelnden Geschichtsunterricht, über Kompetenzen und Beurteilung – problemlos liesse sich die Liste verlängern. Auch weiterhin wird rund um die Schule viel geschrieben werden, was ja auch deren Bedeutung aufzeigt. Im Zentrum müssen aber stets die Kinder und Jugendlichen stehen mit ihrem Recht auf eine gute Bildung, für mich am liebsten unter Berücksichtigung von Pestalozzis Forderung «Kopf, Hand und Herz».

Mich lassen Schulthemen nicht los! Als ich im Frühling anlässlich eines Vortrags den Lebensweg von Daniel Flückiger (1820-1893), einem Bauernsohn aus Hermandingen, vorgestellt bekam, wurde mir erneut bewusst, worauf es bei einer guten Bildung ankommt. Zum einen war der kleine Daniel interessiert, offen und neugierig. Diese Eigenschaften waren sein Motor zum lebenslangen Lernen. Zum andern hatte er Glück, immer die richtigen Menschen um sich zu haben, welche sein Potenzial erkannten, ihn wertschätzten und ihn förderten. Seit Daniel Flückigers Schulzeit hat sich die Schullandschaft, natürlich samt unserer Gesellschaft, in jeder Hinsicht rasant schnell und sehr stark verändert und weiterentwickelt. Was gleich bleibt, liegt jedoch auf der Hand!

Kinder sollen gefördert und gefordert werden. Dazu brauchen sie verlässliche Erwachsene; Eltern und andere Bezugspersonen, welche sie liebevoll begleiten, Lehrkräfte, die sie unterstützen und leiten, damit sich die Kinder zu selbstbewussten und eigenständigen Menschen entwickeln können.

Für die Bildung werden jährlich rund 18 000 Franken pro Kopf der Bevölkerung, das heisst insgesamt 38 Milliarden eingesetzt. Das entspricht etwa 5,7 Prozent der wirtschaftlichen Gesamtleistung. Jede Menge Geld – und die Frage bleibt offen, ob diese Gelder immer dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten und wichtigsten wären – oder fliesst ein zu grosser Teil in die Bildungsadministration? So ist die Politik gefordert, neue Ideen unkompliziert umzusetzen. Ich denke etwa auch an die Ausbildung der Lehrkräfte.

In Huttwil hat die Bevölkerung die Möglichkeit, bei der Schulraumplanung mitzuwirken. Der Leserschaft empfehle ich an diesem demokratischen Prozess teilzunehmen.
Seit zwei Wochen sind die grossen Sommerferien vorbei. Von Herzen wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern, so wie ihren Lehrkräften ein lehrreiches, interessantes Schuljahr.

Rosette Graf
Mitglied
FDP Huttwil

Rubrik DeFacto

Die Rubrik «DeFacto» bietet den Parteien eine Plattform, zu selbstgewählten aktuellen Themen Standpunkte zu verfassen, um so Nähe zur Bevölkerung zu schaffen. Von den Parteien nutzten bisher die EDU, die FDP und die SP diese Plattform. Weitere Parteien werden demnächst folgen.

Der «Unter-Emmentaler»
bietet Ihnen 2 x pro Woche
Informationen aus der Region.